

Innviertler Sportfischer proben Aufstand



Beim jüngsten Anglerpodium in Eitzing gingen die Wogen hoch. Rund 250 Wettfischer diskutierten mit den Experten. Bild: privat

INNVIERTEL. Wettfischen-Verordnung soll geändert werden – Ein Streit dürfte vorprogrammiert sein.

"Ist ein Karpfen in Oberösterreich ein anderer als in Niederösterreich?", fragt sich Stefan Ehwallner, einer der Organisatoren des "Anglerpodiums", das in Eitzing eine offene Informations- und Diskussionsveranstaltung abhielt. Anlass des Zusammentreffens war die Wettfischen-Verordnung, die in jedem Bundesland anders geregelt ist. In Oberösterreich besagt das Gesetz beispielsweise, dass jeder zu wertende Fisch vor der Abwaage getötet werden muss.

[Es rumort schon länger in der Sportfischerszene Oberösterreichs.](#) Anlass des Ärgers ist eine Wettfischen-Verordnung, die es bereits seit 1990 gibt. Vor allem die Passage, dass alle beim Wettangeln gefangenen Fische getötet werden müssen, löst bei zahlreichen Fischern Kopfschütteln aus. Auch bei der Fischereimesse in Wels gingen diesbezüglich schon die Wogen hoch. Die Verordnung sei lange Jahre nicht wirklich kontrolliert worden, so ein Fischer, der auch als Schutzorgan fungiert. In dieser Funktion mache er sich, wenn er bei Wettfischen, bei denen die Fische nicht ordnungsgerecht getötet werden, nicht eingreifen würde, strafbar. "Wenn ein Fisch stark verletzt ist, wird er sowieso umgebracht, aber ich würde nie einen Mutterfisch töten." Der Forderung nach einer Änderung der Verordnung zum Wettfischen will der oberösterreichische Landesfischereiverband nachkommen. Ob sich die Sportfischer darüber freuen? Eher nicht. "Die Verordnung soll gestraft werden. Wir haben eine Arbeitsgruppe, in der auch Vertreter von namhaften Fischereivereinen dabei sind, gegründet. Die Zusammenfassung soll im April an die Landesregierung übergeben werden", sagt Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer. Daran, dass die Fische beim Wettfischen getötet werden müssen, soll sich aber nichts ändern. "Seit rund zwei Jahren wird der waidgerechte Ablauf dieser Veranstaltungen verstärkt kontrolliert, daran wird sich nichts ändern."

Er schätzt die Zahl der Personen, die regelmäßig an Wettfischen teilnehmen, auf maximal 700 Personen. Von den 180 Fischervereinen in Oberösterreich würden sich knapp 150 klar von der Wettfischerei distanzieren. 80.000 Personen mit Fischerkarten gibt es aktuell in Oberösterreich. Rund die Hälfte würde regelmäßig fischen, so Pilgerstorfer.

Das wieder will Ehwallner so nicht stehen lassen: "Es gibt tausende Wettfischer in Oberösterreich, die gerne an Wettfischen teilnehmen." Das habe eine lange Tradition und der Aufschrei in der Szene sei ein gewaltiger. "Wir sind sicher keine Kriminellen, die bei jedem Wettfischen hunderte von Fischen umbringen", sagt Ehwallner und fügt hinzu: "Wenn sich nichts ändert, könnte die Situation eskalieren. Wir haben bereits Kontakt mit der Landesregierung." Zudem wurde eine Unterschriftenaktion ins Leben gerufen. Sie soll später an Landesrat Max Hiegelsberger übergeben werden.

Zitiert

"Wir sind sicher keine Kriminellen, die bei jedem Wettfischen Hunderte von Fischen töten."

Stefan Ehwallner, Organisator des „Anglerpodiums“

„Die heimischen Gewässer in Oberösterreich sind keine Spielwiese und auch kein Fußballfeld. Wir bewegen uns in der freien Natur. Ich habe mit der Massensportfischerei überhaupt keine Freude.“

Siegfried Pilgerstorfer, der oberösterreichische Landesfischermeister hält nicht viel vom Wettfischen